



# Schloss-Presse-Dienst

Stadtteilzeitung der SPD Ludwigshafen-Maudach

Nov./Dez. 2010

## Der Einsatz von Günther Ramsauer im Landtag von Rheinland-Pfalz für die Menschen und für unsere Stadt Ludwigshafen

Liebe Maudacherinnen und Maudacher,

was tut ein Landtagsabgeordneter für uns? Diese Frage wird mir gelegentlich gestellt und darauf gibt es viele Antworten.

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen mich aus einem einfachen Grund. Ich bemühe mich so oft es geht, bei den Menschen zu sein, in unserer Stadt Ludwigshafen und auch hier bei uns in Maudach.



Günther Ramsauer, MdL, mit unserem Ministerpräsidenten Kurt Beck.

Das muss natürlich auch so sein, wenn man wissen will, was die Leute denken, wo der Schuh drückt. Als langjähriger Lehrer weiß ich wie man hier lebt.

Deshalb bemühe ich mich als Mitglied des Landtags in Mainz selbstverständlich vor allem um die Probleme der Großstadt. Denn, wir brauchen die Unterstützung des Landes für vielfältige Aufgaben ohne die unsere Stadt nicht lebensfähig und liebenswert wäre. Kindertagesstätten, Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen, Krankenhäuser, Wohnungsbau, Straßenbau, Busse und Bahnen oder die Feuerwehr, das alles kann die Stadt nicht ohne Zuschüsse des Landes finanzieren. Polizei und die Lehrerinnen und Lehrer werden sowieso vom Land bezahlt.

Sicher können Sie sich denken, dass die Verteilung von Geldern, angefangen im Bundestag in Berlin über den Landtag in Mainz, ein stetiger Kampf ist.

Deshalb habe ich mich in meiner Arbeit als Ihr Abgeordneter vor allem auf die

Finanzpolitik konzentriert. Das ist sehr viel praxisnäher als man glaubt.

Nach so mancher Marathonsitzung fährt man nach Hause mit dem berechtigten Gefühl ganz konkret für unsere Stadt, für die Menschen im Stadtteil, wichtiges erreicht zu haben.

Dass sich z. B. unser St. Marienkrankenhaus in der Gartenstadt so qualifiziert und modern entwickeln konnte ist auch den Zuschusszusagen des Landes von über fünf Millionen Euro, allein in den letzten beiden Jahren, zu verdanken.

Oder dass nach einem Termin mit der Vorsitzenden und dem Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes beim Innenminister die gemeinsame Leitstelle für alle Krankentransporte in unserer Umgebung beim DRK in Ludwigshafen angesiedelt wurde, das sind nur zwei Beispiele praktischer Arbeit eines Landtagsabgeordneten.

Ich habe mir einmal die wichtigsten Zahlen über Fördermittel des Landes für die Stadt Ludwigshafen zusammenstellen lassen. Daraus ergibt sich für die Jahre 1997 bis 2008 eine stolze Summe von über 336 Millionen Euro. Darunter befinden sich z. B. die Zuschüsse für alle Krankenhäuser mit über 110 Millionen oder für den Wohnungsbau mit mehr als 70 Millionen Euro und die Städtebauförderung mit rund 50 Millionen Euro.

Ich denke, das kann sich sehen lassen und hilft den Menschen hier vor Ort.

Damit das so bleibt will ich auch in den nächsten Jahren im Landtag für unsere Stadt und für Maudach arbeiten und unsere Interessen vertreten. Darauf können Sie sich verlassen.

*Es grüßt Sie herzlich*

*Ihr*

**Günther Ramsauer**  
Landtagsabgeordneter

## Sieben Eckpunkte der Bürgerversicherung im Gesundheitswesen

**Gegen die Stimmen der SPD hat der Bundestag im November die Erhöhung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung beschlossen. Der Beitragssatz steigt ab 1. Januar von 14,9 auf 15,5 Prozent. Der Arbeitgeberanteil wird mit 7,3 Prozent eingefroren. Arbeitnehmer zahlen künftig 8,2 Prozent. Künftige Steigerungen und Zusatzbeiträge zahlen nur die Arbeitnehmer. Das ist ungerecht. Unsere Alternative: Die Bürgerversicherung.**

Für die Menschen in Deutschland ist die Gesundheitsversorgung ein wichtiges Gut.

Sie wollen medizinische Leistungen auf hohem qualitativen Niveau. Sie wollen, dass ihre hart verdienten Beiträge effizient und wirtschaftlich verwendet werden. Und sie wollen, dass das Gesundheitssystem solidarisch und gerecht ist. Solch ein solidarisches, gerechtes und leistungsfähiges Gesundheitswesen wird nach Auffassung der SPD nur durch eine Bürgerversicherung

gewährleistet.

Die SPD hat bereits im Jahr 2004 ein umfangreiches Konzept zur Bürgerversicherung vorgelegt, das bis heute Grundlage für die SPD-Gesundheitspolitik ist. In der Zeit der großen Koalition 2005 bis 2009 haben CDU/CSU die Weiterentwicklung und Einführung einer Bürgerversicherung verhindert. An Aktualität hat sie deshalb nicht verloren, im Gegenteil. Die gesellschaftliche Entwicklung macht die Einführung einer Bürgerversicherung notwendiger

denn je. Die SPD hat unter Leitung von Generalsekretärin Andrea Nahles eine Projektgruppe eingesetzt, die das Konzept der Bürgerversicherung unter veränderten Rahmenbedingungen fortentwickelt und in die Leitidee einer Bürgerversicherung einfügt.

Das SPD-Präsidium hat am 8. November 2010 „Sieben Eckpunkte der Bürgerversicherung im Gesundheitswesen“ beschlossen, die die Projektgruppe ausgestaltet und im Frühjahr 2011 vorlegen soll. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Eckpunkte.

**1.** Eine Bürgerversicherung für alle Bürgerinnen und Bürger. Mehr Mitgestaltung und Verbraucherschutz statt dem Vorrang einzelner Gewinninteressen. Die SPD bekräftigt die Leitidee, dass eine moderne Krankenversicherung, die in allen Lebenslagen die gleichen sozialen Rechte gewährt, nur in einem einheitlichen Krankenversicherungssystem möglich ist. Der Wettbewerb um die beste Versorgung muss gewährleistet sein. Deshalb will die SPD keine „Einheitskasse“, wie Kritiker gern vorwerfen, sondern gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Krankenkassen. Die Versicherten müssen dabei die Gewissheit haben, dass ihre Kasse alle notwendigen medizinischen und pflegerischen Leistungen erbringt. Zur Bürgerversicherung gehört das Prinzip der Selbstverwaltung der Kassen, in die die Interessen der Versicherten noch besser als bislang einbezogen werden.

**2.** Bürgerversicherung für bessere Versorgung: Zwei-Klassen-Medizin abbauen.

Die Bürgerversicherung garantiert, dass niemand auf Grund seines Patientenstatus (Privat- oder Kassenpatient) bevorzugt behandelt wird, sondern allein die Schwere der Erkrankung die Schnelligkeit und den Umfang der Behandlung bestimmt. Ziel ist es, mit der Bürgerversicherung eine gute, wohn-

ortnahe Versorgung zu garantieren, die alle, auch strukturschwache Regionen abdeckt. Dies gilt insbesondere für die flächendeckende haus- und kinderärztliche Versorgung. Die Bürgerversicherung sichert Gleichheit beim Zugang zu Spezialisten. Die Ärztinnen und Ärzte können sich auf die Optimierung der Behandlung konzentrieren. Durch die paritätische Finanzierung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, bleiben letztere in der Verantwortung für den beruflichen Gesundheitsschutz.

**3.** Die Bürgerversicherung stärkt die *Solidarität und die Nachhaltigkeit der Einnahmen.*

*Um langfristig stabile Einnahmen zu ermöglichen, die die Ausgaben decken, bezieht die Bürgerversicherung alle Bürgerinnen und Bürger ein und berücksichtigt dabei alle Einkommensarten – auch die Erlöse aus großen Vermögen. Auch die privaten Krankenversicherungen sollen in das System der Bürgerversicherung einbezogen werden. Der Vertrauensschutz für bislang privat Versicherte muss gewährleistet werden.*

**4.** Die Bürgerversicherung sorgt für ein vertretbares Ausgabenwachstum und behält das Sachleistungsprinzip bei.

Zur Bürgerversicherung gehört das Sachleistungsprinzip. Die SPD lehnt die „Vorkasse“ für Patienten ab: Niemand darf im Krankheitsfall finanziell überfordert oder ungleich behandelt werden. Das Sachleistungsprinzip garantiert darüber hinaus eine wirksame Kostenkontrolle im Gesundheitswesen. Die SPD will die unabhängige Kosten-Nutzen-Bewertung von Therapien und Medikamenten massiv ausbauen, um Patienten vor nutzlosen Behandlungen und überhöhten Preisen zu schützen.

**5.** Bürgerversicherung in der Pflege.

Die Bürgerversicherung soll auch für die Pflege eingeführt werden, um

durch die solidarisch verbreiterte Einnahmehasis bessere und bedarfsgerechte Pflegeleistungen zu ermöglichen. Die SPD lehnt eine kapitalgedeckte, verpflichtende, individuelle Pflegezusatzversicherung ab, da sie die solidarisch finanzierte Pflegeversicherung schwächt und langfristig im Pflegefall zu großer sozialer Ungleichbehandlung führt.

**6.** Fachkräftemangel vorbeugen, gute Arbeitsbedingungen schaffen!

Ein gutes Gesundheitswesen benötigt ausreichendes, gut qualifiziertes und angemessen bezahltes Fachpersonal – sowohl im medizinischen als auch im pflegerischen Bereich. Deshalb fordert die SPD eine beschäftigungspolitische Strategie für das Gesundheits- und Pflegesystem, für die die Bürgerversicherung eine gute finanzielle Grundlage bietet.

**7.** Verwaltungsverfahren entbürokratisieren und Versorgungslücken schließen.

Ein wichtiges Ziel der Bürgerversicherung ist es, für Menschen mit vielschichtigen Problemlagen eine integrierte Versorgung mit sozialen Dienstleistungen zu ermöglichen, die bestehende Versorgungslücken schließt.

### Das Bürgerprinzip

Die Bürgerversicherung ist die Weiterentwicklung der Krankenversicherung zu einem einheitlichen Sozialversicherungssystem, das den Bürgerinnen und Bürgern soziale Sicherheit unanhängig von ihrem Erwerbsstatus bietet. Soziale Sicherung wird nicht mehr an den Erwerbsstatus gebunden, sondern ist mit dem Bürgerstatus verknüpft. Der Gedanke entspricht dem Gleichheitsgrundsatz: Soziale Rechte sollen für alle gleichermaßen gewährt werden.

SPD

## Maudacher Kerwe 2010



Die Mitglieder des Ortsbeirates/ Stadtrates haben wie in den vergangenen Jahren wieder Äpfel an die Zuschauer verteilt. Foto, von links nach rechts: Jürgen Bott, Helga Windecker und Kurt Sippel.



Beim Umzug haben auch die Turnvereine mitgemacht und werben für ihr sportliches Angebot. Foto: der GTF stellt sich zum Gruppenbild.



Der TV Maudach war mit einem geschmückten Wagen dabei. Foto: Turnerinnen des TV, sowie Gabi und Gerhard Runck.

**Wolfgang Emig**

**Helga Windecker**

**Kurt Sippel**

**Jürgen Bott**  
Stadtrat

**AWO Jugendtreff feiert Jubiläum**



## Für Sie im Ortsbeirat

### Ortsbeirats-Sitzung vom 16. November 2010.

*Bei der letzten Sitzung des Ortsbeirates im alten Jahr wurden die folgenden Themen behandelt:*

#### **Bebauungsplan 301a „Birkenstraße“**

Für das Gebiet zwischen Birken-, Hindenburg- und Bergstraße wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst. Der Aufstellungsbeschluss ist die erste Phase um zu einem gültigen Bebauungsplan für das entsprechende Gebiet zu kommen.

Von der Stadtverwaltung ist beabsichtigt über die weiteren Phasen Bürgerbeteiligung, Entwurf und öffentliche Auslegung bis Ende 2011 zum Satzungsbeschluss im Stadtrat zu kommen. Damit wäre der Bebauungsplan dann rechtskräftig und sowohl für Bürger und Behörden verbindlich.

Im Bereich Birkenstraße ist unter anderem vorgesehen: Gebäudehöhe max. 10,5 m, Traufhöhe 4,5 m, Dachform: Satteldach, max. zwei Wohneinheiten je Gebäude, zwei Stellplätze für PKW je Wohneinheit. Bei Zweifamilienhäuser sind 1,5 Stellplätze nachzuweisen. Garagentore sollen mind. 5 m vom Straßenrand zurückgesetzt sein.

#### **Bebauungsplan 535 e „östl. Pfarrgasse“**

Für das Gebiet zwischen der Von-Sturmfeder-Str., Pfarrgasse und Schloss wurde der bereits 2006 gefasste Aufstellungsbeschluss von der Stadtverwaltung überarbeitet und die wesentlichen Punkte dem Ortsbeirat vorgestellt.

Über den Zeitpunkt und die Art und Weise der Phase „Bürgerbeteiligung“, bei der alle Bürger Einzelheiten des jeweiligen Bebauungsplanes erfahren können, wird durch eine amlt. Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadtverwaltung hingewiesen.

[www.spdmaudach.de](http://www.spdmaudach.de)

#### **Lärmbelästigung auf Spielplätzen**

Dies ist von Zeit zu Zeit immer wieder Thema im Ortsbeirat.

Anwohner beschwerten sich über Lärmbelästigung und Zweckentfremdung durch Jugendliche, hauptsächlich in den Abendstunden.

Die Stadtverwaltung hat zugesagt die Spielplätze im Ortsbezirk verstärkt zu kontrollieren.

Wenn ruhestörender Lärm festgestellt wird können auch Bürger direkt beim Vollzugsdienst der Stadtverwaltung anrufen Tel. 504- 3471.

Seit 15 Jahren gibt es den Jugendtreff in der Schweigener Str. Im September hat deshalb der AWO Ortsverein zu einer Feierstunde eingeladen um mit den Gästen das Ereignis zu feiern. Natürlich waren auch die Vertreter des SPD-Ortsvereins mit dem Landtagsabgeordneten Günther Ramsauer gekommen und überbrachten Glückwünsche.



*Das Foto zeigt das Team der Betreuer vom Jugendtreff. Von links: Pia Bayer, Ewald Paul, den Vorsitzender der AWO Maudach die zweite Vors. Helga Windecker, und die weiteren Betreuer Jan Müller, Sven Krautwald sowie die Leiterin Beate Flöhr.*

**Öffnungszeiten: Montags bis Donnerstags von 14 – 20 Uhr**  
**Internetadresse: [www.lu4u.de](http://www.lu4u.de) dann Jugend anklicken**

### **Eintritt frei: Jetzt ab „zwei“ - der beitragsfreie Kindergarten**

**Alle Kinder sollen die gleichen Chancen bekommen. Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass Kindergärten in Rheinland-Pfalz beitragsfrei sind, seit August 2010 auch für alle Zweijährigen.**

**Ihre SPD**

### **Impressionen vom Bruchfest 2010**



*Die Fotos zeigen die Helfer vom Ortsverein Maudach. Foto rechts unten: Bundestagsabgeordnete Doris Barnett und Landtagsabgeordneter Stefan Klee beim Frühschoppen.*

## Erfolgsgeschichte: „Maudacher Neujahrsfeuer“



Es begann im Jahr 2008 mit einem Versuch: Am offenen Feuer, bei selbstgemachtem Glühwein und Bratwurst haben sich Freunde sowie Bekannte auf dem Gelände zwischen TV und SV Maudach in der Riedstr. getroffen um das neue Jahr zu begrüßen.

### Der Erlös soll für einen guten Zweck gespendet werden.

Ergebnis: Rund 400 Besucher kamen, es wurden ca. 140 Ltr. Glühwein und Kinderpunsch verkauft. Der Erlös von 500,- Euro ging an die AWO Hausaufgabenhilfe.

Weil das Fest so super und erfolgreich war wurde dann beschlossen, auch im kommenden Jahr ein Neujahrsfeuer zu veranstalten. 2009 konnte das Ergebnis dann sogar noch gesteigert werden. Fast 500 Besucher kamen, es wurden ca. 250 Ltr. Glühwein verkauft. Den Erlös, rd. 800 Euro, erhielt die Maudacher Werkstatt für Behinderte für den Kauf eines Computers. Und wie ist das Neujahrsfeuer im Jahr 2010 gelaufen? Es kamen rd. 600 Besucher und tranken ca. 270 Ltr. von dem guten Glühwein aus Dornfelder Rotwein. Der Erlös von knapp 1.000,- Euro wurde für den Spielplatz in der Mittelstr. gespendet.

**Bilanz:** Mit der Aktion „Neujahrsfeuer“ konnten wir in den letzten 3 Jahren also insgesamt 2.300,- Euro für einen guten Zweck ausgeben. Vielen Dank an alle Bürger die uns mit ihrer Sachhilfe und Arbeitskraft unterstützt haben. Auch ein Dankeschön an den SV Maudach für seine Unterstützung. Ein großes Lob an die vielen Besucher die das Neujahrsfeuer zu diesem Erfolg gemacht haben.

**Das Neujahrsfeuer 2011 findet am 8. Januar an der Riedstr. auf dem Gelände zwischen TV- und SV Maudach statt. Beginn ist wieder ab 16.00 Uhr.**

4

## Termine Termine Termine

Der **Nikolaus** kommt am Samstag, 4. Dezember, zum Spielplatz Mittelstraße (16.00 Uhr) und zum Spielplatz am Neustadter Ring (15.00 Uhr). **Kinder, Eltern und Anwohner sind herzlich dazu eingeladen.**

**Glühweinfest** des Gewerbevereins am 4. Dezember ab 17.00 Uhr in der Ortsmitte vor der Gaststätte „am alten Bahnhof“ (Carmine).

**Stammtisch** des Ortsvereins ist am 5. Dezember um 11.00 Uhr beim SV Maudach in der Riedstraße.

Zum **Neujahrsfeuer** trifft sich „Jung und Alt“ am 8. Januar ab 16.00 Uhr in der Riedstraße.

**Landtagswahl** in Rheinland Pfalz ist am 27. März 2011.

## Der SPD Nikolaus auf dem Spielplatz Mittel-/Kleestraße



*Der SPD-Ortsverein wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.*

**Ich will hier rein  
[www.eintreten.spd.de](http://www.eintreten.spd.de)**

## Wir stellen vor: Fliesen Design Hetterich

Fliesen vom Feinsten, die kann man im Maudacher Schreinerweg 10 (Gewerbegebiet) in einer umfangreichen Fliesenausstellung bestaunen. Im Hause Fliesen & Design offeriert Inhaber Richard Hetterich über 10.000 hochwertige Fliesen Designs.



Wer es etwas praktischer mag, der kann auch in eine voll funktionsfähige Dampfdusche gehen um sich verwöhnen zu lassen. Der Meisterbetrieb mit einem Team von 15 erfahrenen Mitarbeitern ist Qualitätspartner für alle Fliesen und Steinarbeiten.

Gearbeitet wird nach neuesten Methoden, mit modernsten Maschinen.

Richard Hetterich hat im Jahr 2000 seine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt und sogleich den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Seit 2008 ist der Betrieb in Maudach.

Die Fliesen, meistens in Italien und Spanien hergestellt, werden immer größer. Größen von 80 x 80 cm oder gar 120 x 60 cm sind keine Seltenheit mehr.

"Zur Zeit arbeiten wir am ehemaligen Schlosshotel in Heidelberg", berichtet der Meister nicht ganz ohne Stolz. Das frühere Hotel wird umgebaut in feinste Luxuswohnungen.

Auch in den Gutenberghöfen in Heidelberg-Bergheim, wo in 13 Häusern 170 hochwertige Wohnungen entstehen, hat das Unternehmen die Fliesenarbeiten ausgeführt.

Auch das soziale Engagement sollte erwähnt werden. Neben einem Auszubildenden wird auch immer wieder jungen Menschen durch mehrwöchige Praktika der Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Weitere Informationen bekommt man im Internet unter:

[www.fliesen-desingn-hetterich.de](http://www.fliesen-desingn-hetterich.de) oder unter Tel. 57 17 71. GKM

<b>IMPRESSUM</b>	<b>Für Sie im Ortsbeirat</b>	<b>SPD</b> Maudach
	wird herausgegeben vom SPD-Ortsverein Maudach	
	<b>Verantwortlich:</b> Wolfgang Emig, Tel. 55 67 04 info@spd-lu.de	
	<b>Redaktionsteam:</b> Wolfgang Emig, Andreas Westermann, Christian Saal, Jürgen Bott	
	<b>Druck:</b> Buch- + Offsetdruck E. Sturm, info@druckerei-sturm.de	

**[www.spdmaudach.de](http://www.spdmaudach.de)**